

**Neuapostolische Kirche
Gemeinde Troisdorf
1996**

Rückblick

Vorwort

Nur einmal im Leben wird man 65 Jahre alt. Unser Vorsteher, Hirte Rautenberg, erreicht dieses Alter am 31. März 1996. Ebenfalls an diesem Tag findet eine Stammapostelübertragung in Bild und Ton aus Neuss statt, die auch in der Gemeinde Troisdorf empfangen wird. Der Geburtstag unseres Vorstehers wird also mit einem besonderen Segen angefüllt. Ursprünglich wollte an diesem Tag Apostel Brinkmann in Troisdorf einen Gottesdienst halten und den lange gehegten Wunsch unseres Vorstehers erfüllen und ihn in den Ruhestand versetzen. Durch die Übertragung wurde der Besuch des Apostels um eine Woche, auf Ostern, verlegt.

Geburtstage, an denen ein neuer Lebensabschnitt beginnt, sind für alle Beteiligten etwas besonderes. So wollte auch die Jugend ihrem Vorsteher ein besonderes Geschenk machen. Oft sprach er davon, daß die Geschwister, die den Aufbau der Gemeinde Troisdorf aktiv miterlebt und gestaltet haben, noch leben. Die direkte Erinnerung an die Jahre des Aufbaus wird aber in einigen Jahren nur noch aus Aufzeichnungen weitergegeben werden können. Mit diesem kleinen Büchlein soll der Wunsch des Vorstehers in die Tat umgesetzt werden, die Erinnerung aus den Gründungsjahren festzuhalten.

Wir sind uns sicher, daß es noch mehr Ereignisse gibt, die es wert wären in diesem Büchlein aufgenommen zu werden. Es fehlte aber die Zeit mit allen zu reden und alle Fotoalben zu durchblättern. Aber der Anfang ist gemacht. Die Zeit wird nicht stehen bleiben und vieles wird sich verändern, was als Fortschreibung aufgenommen werden kann. Wenn sich später eine neue Auflage ergeben sollte, können auch noch nachträglich Dinge aus der Aufbauzeit mit aufgenommen werden. Daher sind alle aufgerufen, die in diesem Buch lesen, Vorgänge aus den Anfängen oder besondere Erlebnisse festzuhalten. Die Jugend steht auch weiterhin mit Papier und Bleistift bereit und wird jede Einladung gerne annehmen, die Erinnerung der Geschwister aufzuschreiben.

Rückblick

In den Jahren von 1906 bis 1920 zogen die ersten Geschwister in die Gegend von Troisdorf. Zu dieser Zeit hatte Troisdorf noch keine eigene Versammlungsstätte, so daß die Geschwister immer nach Köln in den Gottesdienst fahren mußten. Manchmal wurden aber auch Gottesdienste in den Wohnungen der Familien abgehalten. Im Jahre 1923 diente die Küche der Geschwister Hüls in Oberlar als erste Versammlungsstätte in Troisdorf. Bischof Achenbach betreute die Geschwister in Troisdorf. Durch die damals übliche lange Arbeitszeit fand er oft nicht die Zeit sich für den Gottesdienst umzuziehen. Manchesmal hielt er daher den Gottesdienst im Arbeitsanzug und es kam vor, daß sein Gesicht noch mit Kalk bespritzt war. Oft bürsteten die Geschwister seine Kleider ab und putzen ihm die Schuhe.

Im Jahre 1923 ist Bruder Schmitz heimgegangen und es fand die erste neuapostolische Beerdigung unter dem Spott und dem Widerstand vieler Menschen in Troisdorf statt.

Die Gottesdienste wurden vom "kleinen Fritz", dem späteren Dirigenten Fritz Schmidt, oft auf der Geige begleitet, da noch keine Orgel vorhanden war. Ein Mitbewohner, der über der Versammlungsstätte wohnte, begann dann verschiedene Lieder mit dem Akkordeon zu be-

gleiten. Oftmals wurden aber auch die Gottesdienste durch lauten Krach aus der oberen Etage gestört. Der spätere Bezirksälteste Pankratz besuchte die Nachbarn, hielt ihnen ihr Verhalten vor Augen und bat sie, den Gottesdienst nicht mehr zu stören. (siehe Geschichten rund um Troisdorf)

Zu dieser Zeit traf sich die Jugend oft in Troisdorf und der Umgebung um gemeinsam die wenige Freizeit zu verbringen.

Im Jahre 1923 war es dann endlich soweit. Troisdorf wurde eine selbständige Gemeinde und im ersten Kirchenbuch waren 38 Seelen eingetragen. Es handelte sich um zugezogene Geschwister und um solche, die erst kurz zuvor zum Werk gekommen waren. Der erste Amtsträger war Unterdiakon Peterhof, auch Onkel Scheng genannt. Ihm wurde 1924 das Diakonenamt anvertraut und 1927 das Hilfspriesteramt. Ein Jahr später zählte die Gemeinde schon 65 Seelen und hatte den ersten eigenen Versammlungsraum im Gasthaus "Nürnberg". Wegen der weiten Wege nach Sieglar, zog die Gemeinde nach wenigen Monaten in einen Raum der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff AG an der Kölner Straße um. Als Vorsteher diente nun Priester Hüls. In den folgenden Jahren wuchs die Gemeinde beträchtlich. In 1927 wurden 80 Seelen gezählt.

Im Jahre 1931 wurde Priester

Müller als Vorsteher gesetzt. Der Einzugsbereich der Gemeinde war sehr groß und reichte bis nach Eitorf. Die Geschwister aus Hennef und Eitorf versammelten sich darum in Eitorf, wo die Geschwister Bernhard einen Raum zur Verfügung stellten. Bruder Sewczyk aus Eitorf betreute dort die Geschwister als Diakon. Da Eitorf zu dieser Zeit noch nicht selbständig war, zählt das Kirchenbuch in Troisdorf im Jahre 1934 die stattliche Zahl von 150 Seelen.

Im Jahre 1937 kündigte der Eigentümer den Versammlungsraum in Eitorf und die Geschwister gingen zurück in den alten Saal der Gaststätte "Nürnberg". Zwei Jahre mußten sie diesen Saal nutzen. Da für den Gottesdienst ein Teil des Saales nur durch einen Vorhang abgetrennt war, standen oft "Zuhörer" hinter dem Vorhang die nichts Gutes im Schilde führten. Es gab Tage, an denen sie Kartoffeln bis an den Altar warfen und sich über die Neupostolischen amüsierten.

Eine Verbesserung dieses Zustandes wurde 1939 möglich. Der langjährige Dirigent der Gemeinde, Fritz Schmidt, konnte in seiner Fabrik einen Versammlungsraum für die Gottesdienste bereitstellen. In diesem Jahr zog Bruder Reiner von Köln nach Troisdorf und erhielt kurze Zeit später das Diakonenamt. Später wurde er als Vorsteher für die Gemeinde Siegburg gesetzt.

Bis 1942 waren alle Amtsbrüder in der Gemeinde verblieben. Doch die Kriegswirren machten auch vor der Gemeinde Troisdorf keinen Halt. In dieser politisch sehr unsicheren Zeit wurde Dirigent Schmidt oft von der damaligen Regierung beobachtet, weil zum einen Gottesdienste in seiner Fabrik stattfanden und zum anderen viele Glaubensgeschwister in seiner Fabrik arbeiteten. Da man ihm aber keine staatsfeindlichen Aktivitäten nachweisen konnte, überließ man ihm die Fabrik. Kurze Zeit später zog ihn jedoch das Militär ein und er mußte die Fabrik schließen.

Damit gab es wiederum einen Anlaß für einen Umzug. Die Evangelische Kirche in Troisdorf stellte den Geschwistern einen Raum zur Verfügung. Nach und nach wurden die Amtsbrüder eingezogen und viele Geschwister siedelten um. Dadurch wurde das Gemeindeleben stark eingeschränkt und die Bedienung der Geschwister sehr schwierig. Nach dem Krieg kehrten verschiedene Geschwister wieder zurück, doch verbrachten viele Brüder noch einige Jahre in der Gefangenschaft. Die Geschwister konnten nun wieder in der Fabrik des Dirigenten Schmidt zusammenkommen und gemeinsam die Gottesdienste erleben. Am 1.1.1946 zählte das Kirchenbuch 166 Seelen.

Die 23 Seelen umfassende Gemeinde Eitorf wurde noch von

Troisdorf aus bedient. Welches Opfer die Brüder in dieser Zeit gebracht haben, um die 30 Kilometer entfernte Gemeinde regelmäßig zu bedienen, kann man sich unter den heutigen Verkehrsbedingungen kaum vorstellen. Für die Gemeinde in Eitorf vermieteten die Geschwister Stockmann einen Raum, der zuvor als Schmiede genutzt wurde. Bruder Schmidt und ein Bruder aus Köln richteten den Raum in wochenlanger Arbeit mit viel Liebe und Aufopferung ein. Vor dem Altar stand der schöne Bibelvers: "Selig sind die, die da teilhaben an der ersten Auferstehung." Am 5.1.1949 wurde die Gemeinde Eitorf selbständig und 41 Seelen aus Troisdorf abgegeben.

Im selben Jahr wurde in Siegburg ein Versammlungsraum gemietet. Priester Boos wurde mit der Betreuung der Siegburger Geschwister beauftragt und gründete dort auch den Gemeindechor.

Im Jahre 1952 bekam die Gemeinde Troisdorf ihre "eigene Kirche". Den Einweihungsgottesdienst hielt Bischof Otto und fortan mußten die Siegburger Geschwister wieder nach Troisdorf und wieder weitere Wege auf sich nehmen. In diesem Jahr zählte die Gemeinde 257 Seelen.

Schon im September 1953 standen 275 Mitglieder im Kirchenbuch. Viele von ihnen kamen von weit her: aus Lohmar, Seelscheid, Much, En-



Ansicht der Kirche von der heutigen Rückseite bei der Einweihung



Ansicht der Kirche von der heutigen Straßenseite bei der Einweihung



Einweihungsgottesdienst



Nach dem Einweihungsgottesdienst

gelskirchen und Loope. Die Anmietung eines Versammlungsraumes in Lohmar sollte den Geschwistern die weite Anreise ersparen. Zu Beginn fanden zwei Gottesdienste im Monat statt, aber schon nach kurzer Zeit drei Gottesdienste wöchentlich.

Die Geschwister aus Loope konnten sich zweimal im Monat bei den Geschwistern Wrackmeier und Klug zum Gottesdienst versammeln. Zu dieser Zeit betreuten Priester Reiner und Unterdiakon Kalitzki die Geschwister in Loope und Lohmar.

Evangelist Neu ist am 24.1.1955 als Vorsteher für die Gemeinden Troisdorf, Lohmar und Loope gesetzt worden. Da er zudem noch Vorsteher der Gemeinden Ostheim und Eitorf war, hatte er ein ungeheu-

res Arbeitspensum zu bewältigen und kam oft erst spät in der Nacht nach Hause. Am 07.12.1959 wurde Priester Boos, durch Bezirksapostel Walter Schmidt, als Vorsteher für die Gemeinden Troisdorf, Lohmar und Loope gesetzt. Priester Boos stammte aus Lüdenscheid, der Heimatgemeinde von Stammapostel Walter Schmidt. Als Priester Boos dort aufwuchs, war der spätere Stammapostel der Hauspriester von Familie Boos. Bis ins hohe Alter waren bei Priester Boos Wesenszüge des Stammapostels zu erkennen, zu denen auch die Pünktlichkeit zählte.

Als drei Jahre später Lohmar selbständig wurde, bekam Priester Reiner den Auftrag dort als Vorsteher zu dienen. Ihm zur Seite standen

Diakon Fuchs und Unterdiakon Uhlmann. Die neue Gemeinde zählte 51 Seelen. In Troisdorf verblieben 258 Geschwister.

Am 21.9.1960 besuchte der Bezirksapostel Walter Schmidt die Gemeinde Troisdorf. Er setzte die Brüder Irle und Kalitzki in das Priesteramt und Bruder Mielke in das Diakonenamt sowie die Brüder Nolting und Tellmann in das Unterdiakonenamt. Im Januar 1961 zog der spätere Vorsteher und Hirte, Priester Rautenberg aus Reutlingen, nach Troisdorf. Seine offizielle Überweisung ließ allerdings einige Zeit auf sich warten. Nachdem Vorsteher Boos ihn mehrere Male gebeten hatte seinen Umzug in Reutlingen als endgültig zu melden, kam Mitte des Jahres die Überweisung für Geschwister Rautenberg. Dann dauerte es nur noch zwei Wochen und Bruder Rautenberg wurde durch Apostel Dicke im Priesteramt bestätigt. Den neuen Priester beauftragte Vorsteher Boos mit der Betreuung der Jugend.

Am 1.7.1962 wurde die Gemeinde Siegburg gegründet. Die Geschwister der Gemeinde Lohmar und 70 Geschwister aus Troisdorf zählten nun zu der neuen Gemeinde. Dem bisherigen Vorsteher aus Lohmar, Priester Reiner, wurde auch die Betreuung von Siegburg übertragen. Ihm zur Hilfe sandte der Apostel Unterdiakon Tellmann und Priester Irle von Troisdorf nach Siegburg.

Als am 13.11.1966 in einem Got-

tesdienst in Köln Mülheim durch Apostel Dicke, Priester Ewald Rautenberg zum Vorsteher der Gemeinde Rösrath gesetzt wurde, verblieben in Troisdorf nur noch der Vorsteher und drei Priester. Apostel Dicke setzte am 24.4.1968 Diakon Klaus Mielke in das Priesteramt.

Am 24.11.1976 hielt Bezirksapostel Schiwy einen Gottesdienst in der Gemeinde Ehrenfeld und er setzte den langjährigen Vorsteher Werner Boos nach 30jähriger Amtstätigkeit, davon 22 Jahre als Vorsteher, im Alter von 66 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Zum neuen Vorsteher wurde Priester Edwin Schneider, der bis dahin Vorsteher in Ostheim war, gesetzt und erhielt gleichzeitig das Evangelistenamt.

Evangelist Schneider hatte eine unvergleichliche Art große Aufgaben in der Gemeinde zu verteilen. Als 1984 die Gemeinde Gemünd in der Eifel gegründet wurde, sollten Sänger aus Troisdorf jeden zweiten Sonntagvormittag als Chor in Gemünd singen. Evangelist Schneider hat nicht lange gefragt wer bei dieser Arbeit mitmacht. Er stellte sich vor den Chor, beschrieb die Aufgabe und teilte den Chor mit zwei Handbewegungen symbolisch in vier Teile und sagte: Also ist jeder einmal in zwei Monaten in Gemünd. Obwohl viele Fragen gestellt wurden, hatte dieser Vorgang noch einige Jahre Bestand.

Genauso verfuhr, er als der Be-

zirksapostel aufrief, daß sich alle an der Reinigung der Kirche beteiligen sollten. Auch hier hat Evangelist Schneider ein einfaches und wirkungsvolles Verfahren angewandt: Alle die Zuhause putzen können, putzen auch die Kirche. Diese Einteilung rief zwar in regelmäßigen Abständen Kritik hervor, weil die Theorie sich nicht ganz mit der Praxis deckte, aber das Prinzip hat in Troisdorf bis heute Bestand.

In einem Gottesdienst der am 15.4.1984 in Troisdorf stattfand, ordinierte Apostel Brinkmann Diakon Marcinkowski zum Priester.

In der Zwischenzeit wurde aus dem Bezirk Köln, der Bezirk Köln-Nord und Köln-Süd. Troisdorf ge-

hörte zum Bezirk Köln-Süd. Dadurch war Evangelist Schneider Grenzgänger, weil er im Bezirk Köln-Nord wohnte und in Köln-Süd diente. Beim Hirten Rautenberg war es ähnlich, er betreute Rösrath in Köln-Nord, wohnte aber in Troisdorf, also Köln-Süd.

Am 14.6.1984 hielt Apostel Brinkmann einen großen Gottesdienst in Köln-Ehrenfeld. Der "verlorene Sohn", Hirte Rautenberg, kehrte nach 18jähriger Vorstehertätigkeit in Rösrath nach Troisdorf zurück und bekam nun den Auftrag als Vorsteher der Gemeinde Troisdorf zu dienen. Zwischenzeitlich wurde er am 1.2.1981 zum Hirten gesetzt. Den bisherigen Vorsteher



Apostel Brinkmann 25.12.1986



Bez. Ap. Engelauf verabschiedet Pr. i.R. Werner Boos und seine Frau

Edwin Schneider betraute Apostel Brinkmann mit dem Aufbau der Gemeinde Köln-Poll. Er war acht Jahre lang Vorsteher in Troisdorf.

Im Jahre 1985 erhielt die Gemeinde zwei neue Priester. Am 22.8. hielt Apostel Brinkmann einen Gottesdienst in Troisdorf und setzte Diakon Andreas Boos und Unterdiakon Wolfgang Mannek in das Priesteramt.

Am Weihnachtsmorgen 1986 besuchte Apostel Brinkmann die Gemeinde Troisdorf und setzte in diesem Gottesdienst Priester Kalitzki nach 32jähriger Amtsträgereigenschaft und Diakon Nolting nach 26jähriger Amtsträgereigenschaft in den wohlverdienten Ruhestand. Im dar-



Bez. Ap. Engelauf nach dem Gottesdienst

auffolgenden Jahr wurde am 8.3. Priester Helmut Thelen im Alter von 62 Jahren als Vorsteher in die Gemeinde Eitorf gesandt.

Die Entfernungen im Bezirk Köln-Süd, zu dem auch Troisdorf gehörte, waren sehr groß. Aber nicht nur aus diesem Grund wurden am 7.3.1987 die südlichen Gemeinden des Bezirkes in einen neuen Bezirk zusammengefaßt. Bezirksevangelist Helmut Bör wurde zum Bezirksältesten für den neu gegründeten Ältestenbezirk Bonn gesetzt.

Das Jahr 1988 war besonders gesegnet. Denn innerhalb von drei Monaten erlebte die Gemeinde zwei Apostelgottesdienste. Am 5.6.1988 diente Apostel Armin Brinkmann

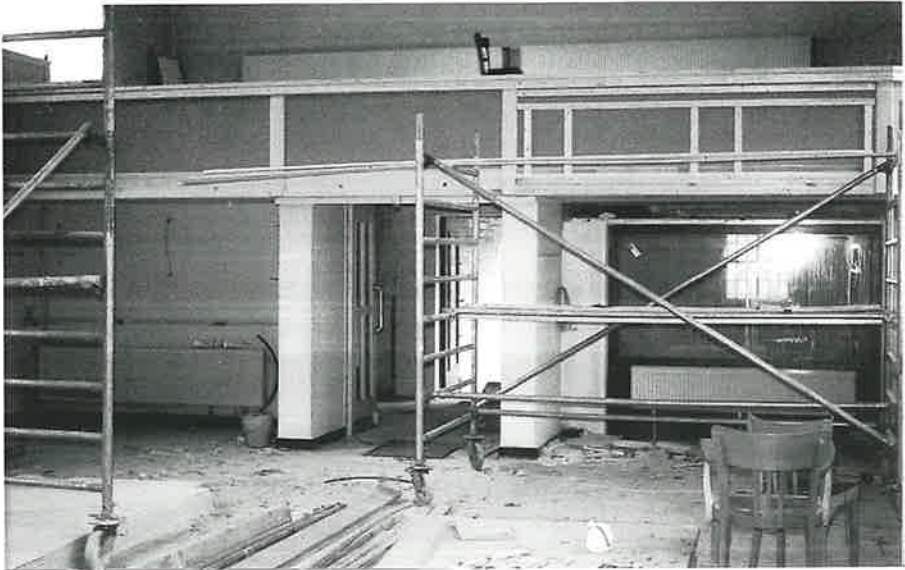
und 20.7.1988 der Bezirksapostel Engelauf in Troisdorf.

Am 11. sowie 14.10.1988 fanden erstmals Videobildvorführungen über die Neuapostolische Kirche statt. Zu der Vorführung fanden sich viele Geschwister sowie 35 Gäste ein. Hierbei ist erwähnenswert, daß dazu eine bis dahin in Kirchenräumen unübliche Technik verwendet wurde: Fernsehgerät und Videorekorder. Seit Mitte des Jahres 1988 haben auch die Senioren die Möglichkeit, örtliche Seniorentreffen in den Kirchenräumen abzuhalten. Diese Treffen leiteten Priester i.R. Kalitzki und Diakon i.R. Nolting.

Im September 1989 begann die langersehnte Renovierung des Kir-



Die provisorische Unterkunft während der Renovierung der Kirche, die Aula



Beim Umbau; die Empore



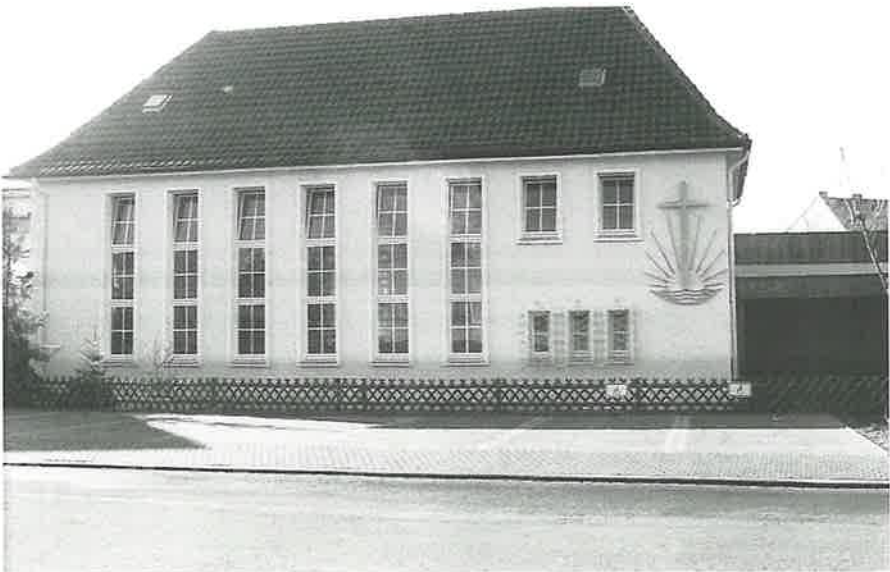
Beim Umbau; die Altarwand



Der neue Anbau des Jugendsaales



Die neue Gestaltung der Altarwand



Nach der Renovierung; neue Parkplätze und ein offenerer Zugang

chengebäudes. Die Bauzeit sollte ca. 3 Monate betragen. Während dieser Zeit nutzte die Gemeinde die Aula des Städtischen Gymnasiums "Zum Altenforst" als Versammlungsraum. Die Schule lag auf der anderen Straßenseite und war für alle genauso leicht zu erreichen wie die Kirche.

In einem Gottesdienst unseres Stammapostels am 12.11.1989 wurde Bischof Zier in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und im gleichen Gottesdienst der bisherige Bezirksälteste Bör zum Bischof ordiniert.

Seinen ersten Gottesdienst im Amte eines Bischofs hielt er am 19.11.1989 in der provisorischen Unterkunft der Gemeinde Troisdorf,

in der Aula "Zum Altenforst". Da bei diesem Gottesdienst in sprichwörtlicher Weise ein Bischof aus der Taufe gehoben wurde, waren die Blumen für ihn in einer Wiege arrangiert.

Am 31.12.1989 hat Bezirksapostel Engelauf für Bezirk Bonn neue Bezirksämter gesetzt. Der bisherige Bezirksevangelist Bernd Uelsberg wurde zum Bezirksältesten ordiniert. Ihm zur Hilfe wurden Evangelist Prüfert, Vorsteher der Gemeinde Bornheim und Evangelist Fauth aus der Gemeinde Siegburg, der kurz zuvor aus Karlsruhe zugezogen war, als Bezirksevangelisten gegeben.

Der Konfirmationsgottesdienst im Jahre 1990 fand in der Aula statt,



Bischof Bör mit seiner Frau und der Wiege



da die Kirche noch nicht fertig war. Zu diesem Anlaß wurden auch die umliegenden Gemeinden mit ihren Konfirmanden eingeladen. Am 19.4.1990 hielt Apostel Brinkmann die Konfirmation. Es fanden sich 486 Geschwister und 46 Gäste ein.

Wie die Wüstenwanderung der Israeliten, verlängerte sich auch die Zeit des Umbaus erheblich. Im Mai waren die Renovierungsarbeiten dann endlich abgeschlossen, so daß Bischof Bör am 31.5.1990 die Einweihung halten konnte. Der angebaute Jugendsaal ist an der Ostseite rund und symbolisiert so den Kreis der Jugend. Der Saal ist mit einer Rollwand von der Gaderobe getrennt und kann dadurch bei Übertragungen und großen Gottesdiensten vergrößert werden. Aber auch bei Weihnachtsfeiern und Seniorentreffen ist die Rollwand eine praktische Einrichtung. Jetzt ist auch ein Mutter-Kind-Raum vorhanden. Durch verschiedene Eingriffe beim Umbau wurde das Platzangebot im Kirchen-

schiff erheblich verringert. Von ca. 150-160 Plätzen vor der Renovierung, sind noch 120 Plätze verblieben.

Am 19.12.1991 besuchte Apostel Brinkmann die Gemeinde Siegburg, dieser Gottedienst hatte auch für Troisdorf unmittelbare Auswirkungen. Apostel Brinkmann verteilte Weihnachtsgeschenke in dem er zwei Troisdorfer Brüder mit neuen Aufgaben betraute. Priester Karl-Günter Schmidt wurde zum Vorsteher von Siegburg gesetzt und dem Priester Andreas Boos gab er den Auftrag fortan in die Gemeinde Seelscheid als Priester zu dienen. Die Gemeinde empfing aber auch neue Amtsgaben. Diakon Ulrich Luksan erhielt das Priesteramt, Unterdiakon Ackermann das Diakonenamt und die Brüder Markus Braun und Uwe Klein das Unterdiakonenamt.

Im Jahre 1992 hatte die Gemeinde Troisdorf zweifachen Geburtstag. Seit 70 Jahren war Troisdorf eine eigenständige Gemeinde und das Kirchengebäude wurde 40 Jahre alt. Zu diesem Anlaß fand am 4.10.1992 ein Festgottesdienst mit anschließenden Stunden der "offenen Tür" statt. Nach dem Gottesdienst wurden Gäste und Geschwister im Jugendsaal bewirtet und man traf sich zum Gedankenaustausch.

Bezirksapostel Ehlebracht besuchte am 28.4.1993 zum ersten Mal die Gemeinde Troisdorf.

Seit dem 26.5.1993 finden die



Wiedereinweihung



Nach dem Gottesdienst am 31.5.1990

Gottesdienste nicht mehr donnerstags sondern mittwochs statt. Diese Veränderung war sehr gewöhnungsbedürftig, hatte aber den Vorteil, daß viele Geschwister die donnerstags arbeiten müssen, auch in der Woche zum Gottesdienst können.

Zwei weitere Priester erhielt Troisdorf mit Diakon Gottfried Klein am 25.10.1992 und mit Unterdiacon Volker Gräf am 17.12.1992 durch die Hand des Apostels.

Am 21.8.1994 fand eine außergewöhnliche Gästestunde in Troisdorf statt. Die achtundzwanzig zairischen Gäste umrahmten diese Gästestunde mit verschiedenen afrikanischen Liedern. Die Art und Weise des Vortrages entsprach daher auch nicht

der in unserer Kirche gewohnten Weise. Die Harmonie, der Rhythmus, die kräftigen Stimmen und Schlaginstrumente waren noch weit außerhalb der Kirche zu hören.

Bemerkenswert ist, daß aus der Gemeinde Troisdorf acht Vorsteher für andere Gemeinden hervorgingen. *Priester Reiner* für Lohmar und später auch für Siegburg, *Priester Ahr* für Eitorf, *Priester Remter* für Eitorf, *Priester Peterhof* zog nach Ingolstadt um und wurde dort Evangelist, *Priester Polzin* zog nach Porz um und wurde später Bez.-Evangelist, *Priester Rautenberg* für Rösrath, *Priester Thelen* für Eitorf, *Priester Schmidt* für Siegburg.



Die Musikgruppe aus Zaire beim Vortrag geistlicher Lieder

Geschichten rund um Troisdorf

Durch Kartenspielen Zeugnis bringen

In der Wohnung der Geschwister Hüls fanden die ersten Gottesdienste statt. Dort im Hof versammelten sich die Nachbarn öfters zum Kartenspielen. Als der spätere Hirte Blankenheim dazu kam, fragte er, ob er auch mitspielen könne. Man ließ in nicht mitspielen. Er sagte, er könne auch Grand und Solo spielen. Er durfte trotzdem nicht mitspielen. Doch er nutzte die Gelegenheit um den Mitbewohnern Zeugnis zu bringen. Aber dieser Versuch, anderen das Werk Gottes näher zu bringen, schlug fehl.

Glaubenserlebnisse während der Weinbergsarbeit

Die Troisdorfer Brüder, die die Gemeinde Eitorf mitbetreuten, hielten dort einen Gottesdienst. Als ein Diakon mitdiente, bemerkte er, daß die Türe ein Spalt offen war und sich dahinter eine Person verbarg. Er unterbrach sein Dienen, ging zur Tür, öffnete diese und entdeckte eine Frau. Er nahm einen Stuhl, stellte ihn in den Raum und bat die Frau sich dort hinzusetzen. Ihr blieb nichts anderes übrig als Folge zu leisten. Kurze Zeit später wurde sie ein Gotteskind.

Ein anderes Mal waren die Brü-

der wieder in Eitorf und brachten bei einer Familie Zeugnis. Es waren sehr viele Menschen dort und es ging heiß her. Gegen 22.00 Uhr brachen die Brüder auf. Sie wollten den letzten Zug bekommen, aber leider verpaßten sie ihn. Also kehrten sie zu der Familie zurück und konnten dort übernachten. Plötzlich fiel der Frau ein, daß noch ein Kuchen im Backofen war. Der dürfte jetzt wohl verbrannt sein. Die beiden Brüder machten sich Vorwürfe, war es doch ihre Schuld. Doch es geschah ein kleines Wunder. Als die Frau den Kuchen herausholte, war er nicht verbrannt. Sie meinte es war der beste Kuchen den sie je gebacken habe. Am anderen Morgen bekamen die Brüder je zwei Stücke Kuchen mit zur Arbeit.

Der Herr bekennt sich zu seinen Knechten

Priester Kalitzki wurde nach Altenrath zum Zeugnisbringen geschickt. Als er wieder nach Hause fahren wollte und das Haus der Familie verließ, hatten sich im Dorf junge Männer zusammengetan, um ihn zu verprügeln. Er bekam es mit der Angst zu tun, stieg auf sein Fahrrad und fuhr langsam auf die Männer zu. Doch zu seiner Verwunderung mußte er feststellen, daß die Männer ihm Platz machten und ihn auch nicht verfolgten. Ihm war das zunächst unerklärlich, dankte aber dem Herrn. Als er am anderen Tag

auf der Arbeit war, sprach ihn einer der Männer an und fragte ihn, wo er denn so schnell die beiden Polizisten herbekommen hätte. Nun war ihm klar was geschehen war, denn er selbst hatte keine Polizisten gesehen. So kann nur unser Vater helfen.

Der "neuapostolische Hund"

Eine Schwester hatte einen Hund, der sie überall begleitete auch bis zum Fabrikgelände wo die Gottesdienste stattfanden. In der Regel wartete er draußen vor der Tür, doch hin und wieder kam er mit in den Versammlungsraum. Einmal wollte er auch mit zum Abendmahl gehen und folgte ganz treu seinem Frauchen, als sie nach vorne ging.

Der Streukuchenverein

In den Jahren 1930 bis 1950 nannte man in Troisdorf die kleine Neuapostolische Gemeinde: "Streukuchenverein". Dies kam daher, daß die Brüder, die aus Köln kamen um die Troisdorfer Geschwister zu bedienen, weite Wege zurücklegen mußten. Oft fuhr die Eisenbahn unregelmäßig und sie bekamen von einer Schwester Streukuchen als Wegzehrung. Als einmal ein Bruder im Hof der Geschwister Hüls stand und nach dem Gottesdienst ein Stück des Streukuchen aß, wurde er von einigen Leuten beobachtet. Als diese Leute einmal der Einladung folgten und die Gottesdienste besuchten, zeigten sie sich enttäuscht, denn es

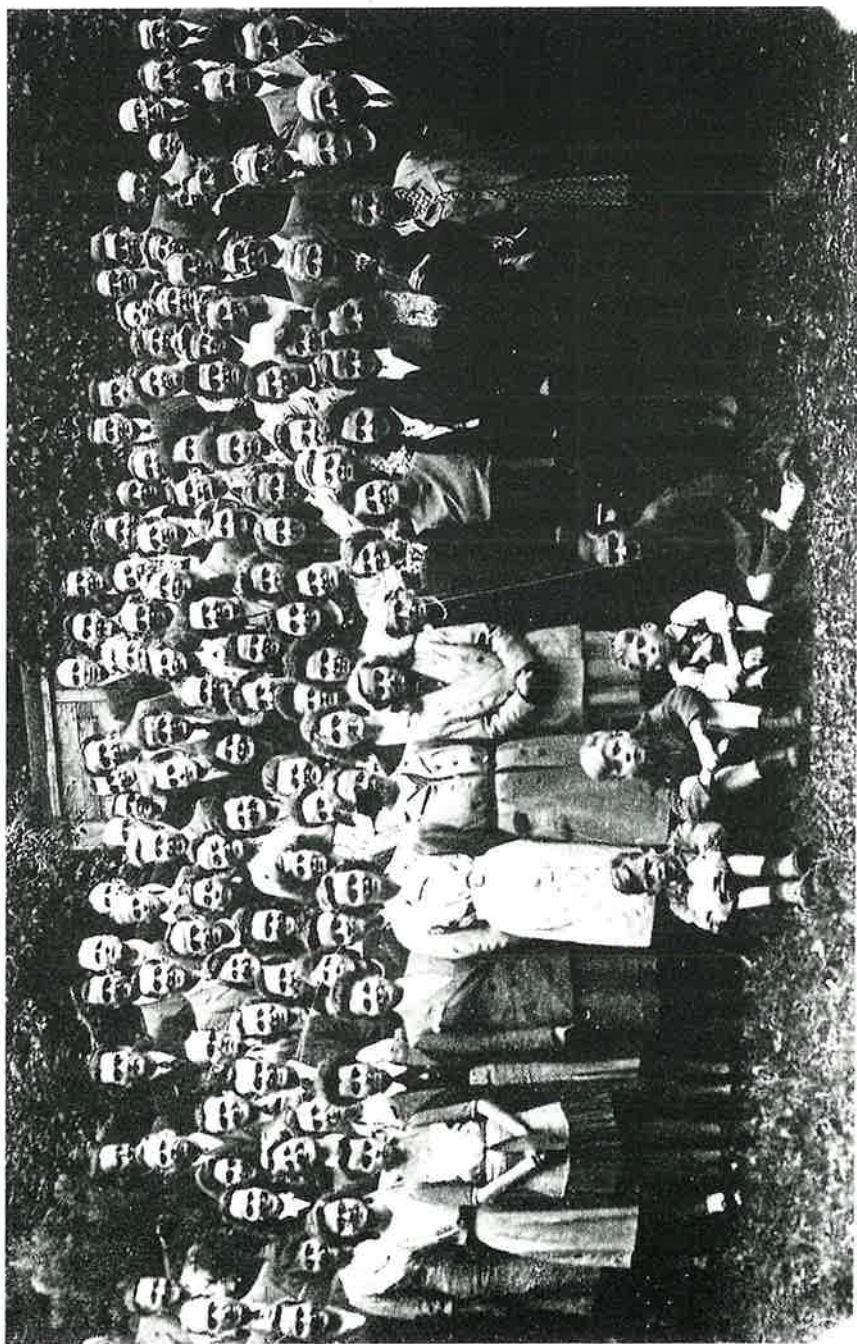
gab nicht den vermuteten Streukuchen.

Der Akkordeonspieler

Als die Gottesdienste noch in der Küche der Geschwister Hüls stattfanden, wurden die Gottesdienste am Anfang oft durch einen Akkordeonspieler, der über den Geschwister Hüls wohnte, gestört. Herr Ollig, so hieß der Nachbar, spielte nach dem Gesang das Lied wo es sinngemäß heißt "Hinein, hinein zur Heilsarmee, wieder eine Seele gerettet." Es dauerte aber nicht lange und er und seine Familie wurden auch neuapostolisch. Später trug Bruder Ollig das Unterdiakonenamt.

Am Anfang war es nicht einfach

Bruder Uhlmann erzählt aus seinem Leben. Er wurde als 12jähriger durch Stammapostel Niehaus versiegelt und gehörte mit seinen Eltern, den Geschwistern Ulrich, dessen Engelkinder heute noch leben (Schw. Orfgen, Schw. Irle) und den Geschwistern Peterhoff (aus denen die Fam. Bauer hervorging) zu den ersten Gotteskindern in Troisdorf. Oft wurde er seines Glaubens wegen gehänselt. Die Jungen in der Schule rannten ihm nach und riefen "Der Heiland kommt, der Heiland kommt, der Heiland ist schon da." Aber unser Bruder stand zu seinem Glauben, wenn er dies auch schon einmal mit schlagkräftigen Argumenten vertreten mußte.







Von links: Horst Schmidt, Hans-Werner Boos, Lutz Kellersohn, Erwin Klein, unbekannt, Ursula Seegardel (Hilgers), Lore Reiner, unbekannt, Lotte Bauer, Manfred Schmidt, Roland Bauer, unbekannt, Ellen Reiner (Bauer), Liesel Diesing, Hedi Uhlmann, Helma Uhlmann, Erika Eidenmenge (Tellmann), Helga Zierlein, Manfred Diesing, Inge Orfgen (Sommerhäuser), unbekannt, Karl Schmitz, Lieselotte Klein, unbekannt, Wolfgang Schmidt, Werner Boos, Schulze Edith





"Onkel Willi" gestaltet die Weihnachtsfeier für die Kinder



Die Kinder beim vortragen der Gedichte



Die Jugend singt bei der Weihnachtsfeier



Der Flötenchor



Bischof Zier mit den Weinbergsarbeitern im Ämterzimmer



Apostel Brinkmann gratuliert zum 60. Geburtstag



Die Amtsbrüder beim Vorsteher





Im Kreise der Jugend





Planwagenfahrt 1995





Gemeindefest 1994



Der Chor singt im Gottesdienst zur Wiedereinweihung





Beim Singen zum Erntedankfest 1995



Der Kinderchor beim Erntedankfest



Der Gemeindechor beim Singen zum Erntedankfest

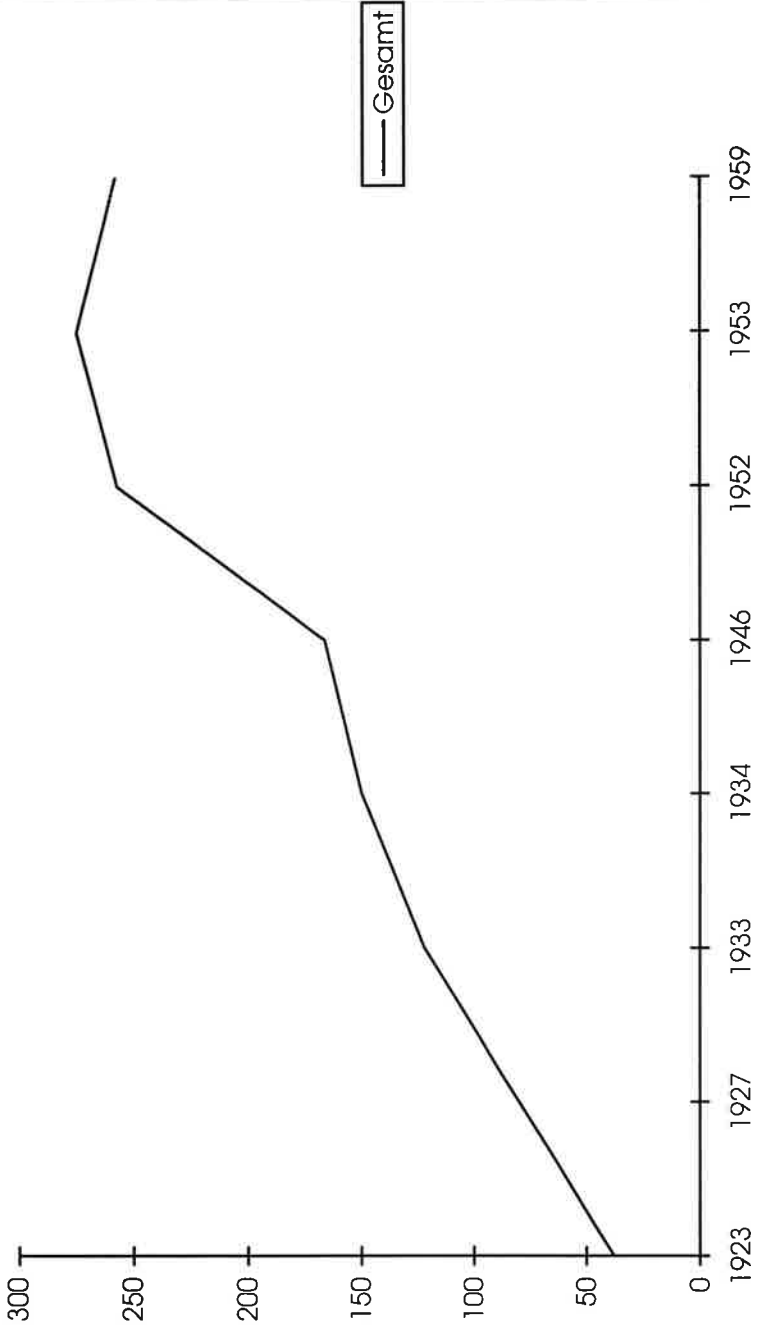
Besondere Gottesdienste ab 1960

Datum	Amt	Wort	Geschwister/ Gäste
21.02.1960	Bezirksapostel Walter Schmidt Bischof Dicke BÄ Mankel	1. Kor. 9, 24-27	302/3
25.08.1963	Apostel Dicke BEv Polzin BEv Zier	Off. 5, 1-7	308/19
16.02.1964	Apostel Dicke BEv Polzin BEv Zier	Joh. 20, 29	199/3
10.06.1964	Apostel Dicke BEv Zier	Psalm 119, 81	205/2
20.08.1964	Apostel Dicke BEv Polzin BEv Zier	Gal. 2,20	179/2
06.12.1964	BÄ Wömpner	Joh. 8, 34-36	108/2
25.04.1965	Apostel Dicke BEv Zier BEv Polzin	Heb 6, 10-12	262/5
14.11.1965	Apostel Dicke BEv Polzin	Markus 4	281/10
07.08.1966	Apostel Dicke BEv Zier Pr. Rheinhardt	1. Tess 5,7	233/9
19.01.1969	Bezirksapostel Emil Schiwy Apostel Dicke	Joh. 14, 16-17	362/3
05.04.1970	Apostel Dicke BEv Polzin BEv Zier	1. Petr. 1,25	
29.11.1970	Apostel Dicke BÄ Zier	2. Kor 5,17	381/13
29.10.1972	Apostel Dicke BÄ Zier BEv Polzin	Phill. 4, 4-5	217/6
26.03.1978	BÄ Sittotz Ev Schneider	Lu. 9, 23-24	218/7
17.01.1979	Apostel Magney	Psalm 130, 5	237/7

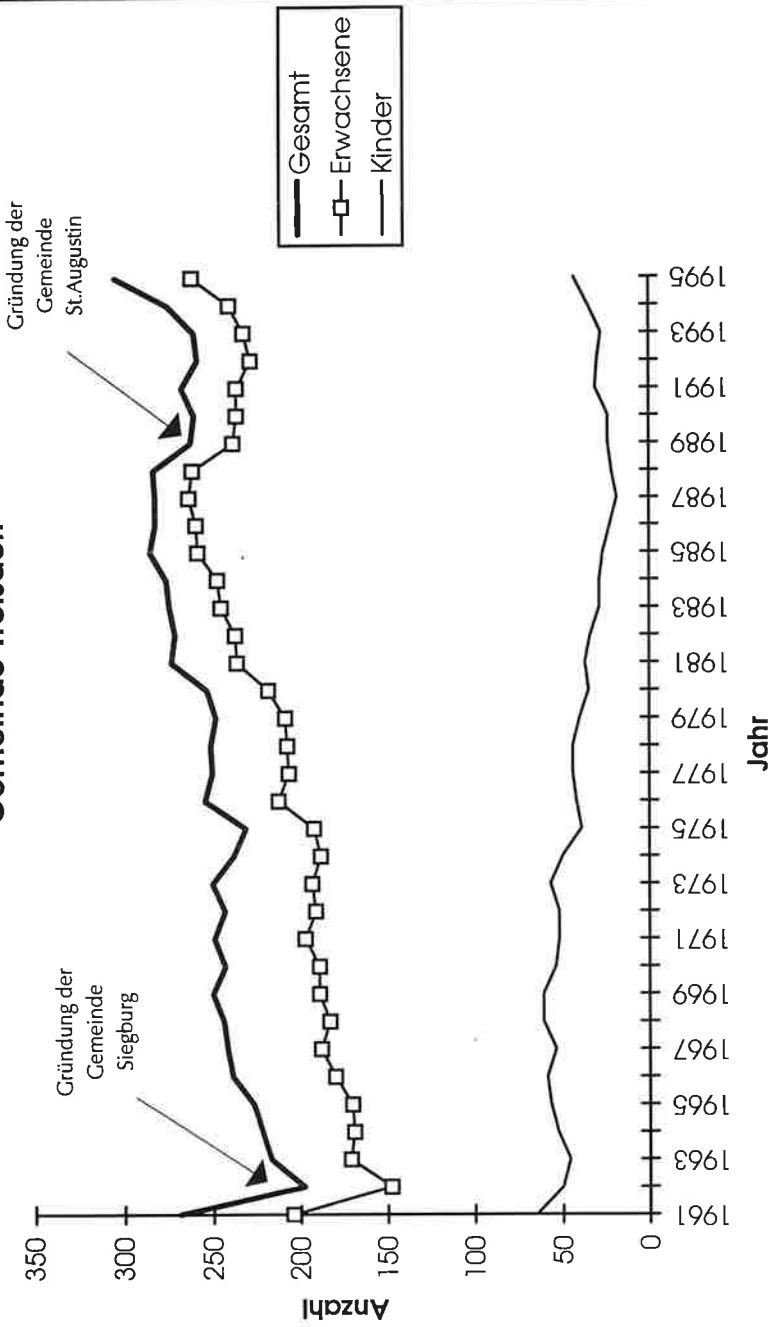
Besondere Gottesdienste ab 1960

10.06.1979	Apostel Kusserow Bi Zier BEv Polzin	Off. 22, 20-21	228/5
16.10.1980	Apostel Kusserow Bi Zier BÄ Konopka	Jes. 43, 4	256/7
09.05.1982	Apostel Kusserow BÄ Polzin BEv Bör	Joh. 8, 29	128/1
21.08.1983	Apostel Brinkmann Pr. Ernst	Tit. 2,13	243/1
15.04.1984	Apostel Brinkmann BÄ Polzin	1 Joh. 2, 38	226/16
22.08.1985	Apostel Brinkmann BÄ + BEv aus Angola	Psalm 104, 27-28	255/13
25.12.1986	Apostel Brinkmann Pr. Kalitzki	Joh. 13,20	182/10
20.07.1988	Bezirksapostel Hermann Engelauf Bischof Zier	Psalm 122,2	222/9
08.04.1990	Apostel Brinkmann Pr. Dahms BÄ Uelsberg	1. Kor. 3, 11-14	486/46
30.06.1991	Apostel Brinkmann BÄ Uelsberg	Psalm 81, 11	213/21
28.04.1993	Bezirksapostel Horst Ehlebracht BÄ Uelsberg Bischof Bör	Matt. 15,10	221/4
18.09.1994	Apostel Brinkmann Bi Bör	Matt. 25, 29	215/10

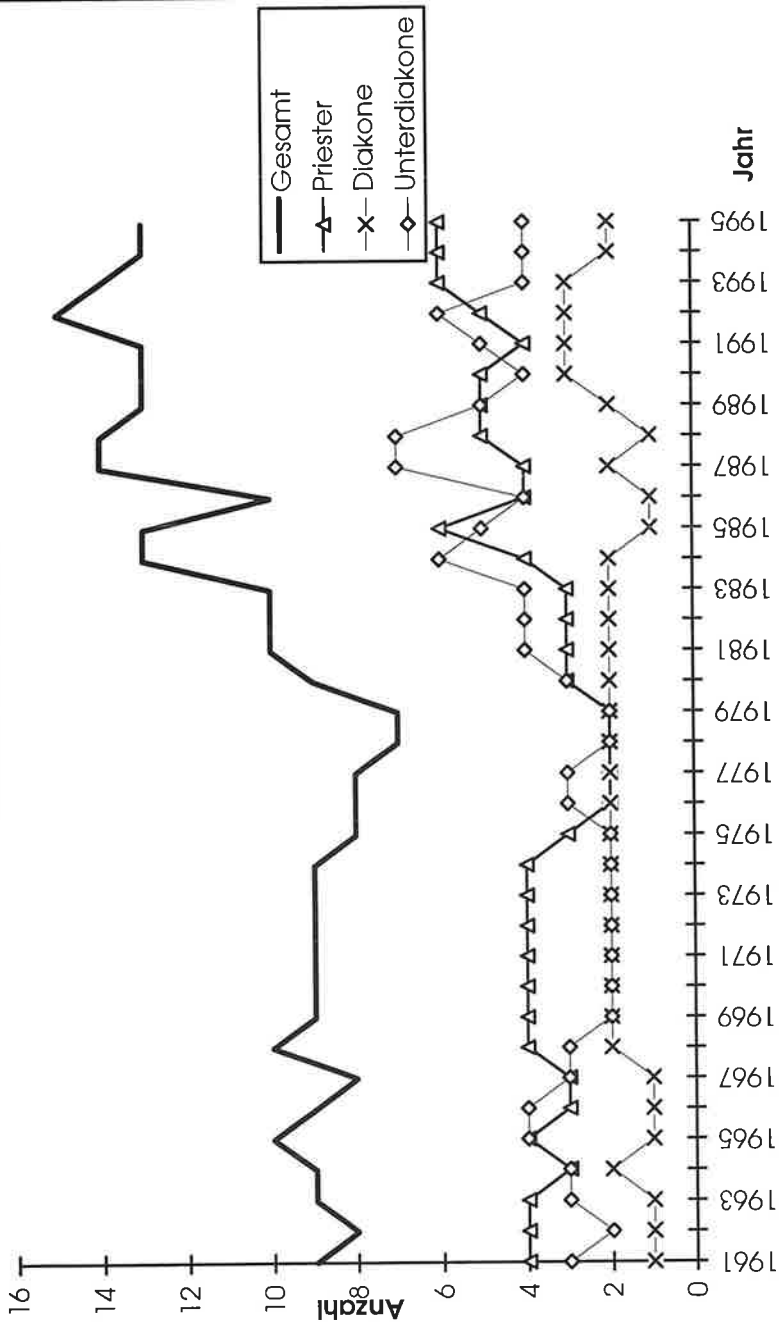
Mitgliederzahl von 1923 - 1960



Mitglieder Gemeinde Troisdorf



Amtsträger Gemeinde Troisdorf





Hirte Ewald Rautenberg



Amtsträger der Gemeindeg Troisdorf im März 1996



Priester Klaus Mielke



Priester Karl Marcinkowski



Priester Wolfgang Mannek



Priester Ulrich Luksan



Priester Gottfried Klein



Priester Volker Gräf



Diakon Arnold Gericke



Diakon Thorsten Knipp



Unterdiakon Norbert Braun



Unterdiakon Markus Braun



Unterdiakon Uwe Klein



Unterdiakon Rüdiger Hassemer

Unsere Gäste anlässlich der Jahresfeier + 75^{er}
und des neuen Bundes, der Silberhochzeit
und Wirtshaus Hütte Lurbean als Vorsteher
des gemeinde Trarchof = 7.4.96

Die dankbaren Gäste, die den
lieben Kirben Jewald nicht
vergessen werden, waren heute:

Helmut Kriis, M. Böt

Jens Zier, Erna Zier

Rolf Himmel, R. Reiner

G. Müller, H. Müller, "Siedler"
M. Bensch a. Berg

Helga Baud

J. H. Zier

Henri Otter

Bernd Gunde

Wald

W. U. John
Hort-Winkel, H. J. -

Brigitte Marckmann

Erna B. Lewis

Ilona K. -

Karl Bensch

Familienliste
Maus